

GRUSSWORT

J. WIECZOREK, BAH

Jörg Wieczorek, Vorstandsvorsitzender des Bundesverbandes der Arzneimittel-Hersteller e.V.
Eröffnung expopharm, München 17. September 2014

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Becker,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

gestatten Sie mir vorweg eine persönliche Bemerkung: Ich freue mich, dass mein erster öffentlicher Auftritt als neuer Vorstandsvorsitzender des BAH hier vor Ihnen zur Eröffnung der EXPOPHARM stattfindet. Die EXPOPHARM ist und bleibt nämlich die bedeutendste pharmazeutische Fachmesse in Deutschland und Europa.

Die EXPOPHARM ist aber nicht nur eine Leistungsschau rund um die Apotheke, sondern sie ist auch ein wichtiges Dialogforum. Der BAH und seine Mitgliedsunternehmen wissen die hervorragenden Möglichkeiten hier auf der EXPOPHARM zu schätzen. Viele unserer Mitgliedsunternehmen kommen deswegen gerne und regelmäßig zu Ihrer Messe. Und dies bereits seit vielen Jahren.

Ich selbst bin nun seit über 25 Jahren jedes Jahr als Besucher oder Aussteller auf der EXPOPHARM. Dies ist für mich auf der einerseits eine Pflichtveranstaltung, auf der anderen Seite aber auch ein besonderer Tag, an dem ich viele langjährige Weggefährten aus Industrie und Apothekerschaft treffe. Darauf freue ich mich jedes Jahr. Heute natürlich in meiner neuen Aufgabe ganz besonders.

Meine 25 Jahre EXPOPHARM-Teilnahme gibt mir das Stichwort. Mein „Kleines EXPOPHARM-Jubiläum“ ist nur ein Mosaik-Stein im Gefüge einer Vielzahl von Jubiläen im Umfeld unseres Verbandes. Der BAH feiert in diesem Jahr sein 60-jähriges Bestehen.

60 Jahre BAH – das sind sechs Jahrzehnte unermüdlicher Einsatz für sichere und qualitativ hochwertige Arzneimittel. Das ist aber auch der Einsatz für eine moderne, innovative wie traditionelle Arzneimittelversorgung. Dies tun wir als inzwischen mitgliederstärkster Interessenverband der Arzneimittelindustrie ursprünglich von der Selbstmedikation kommend heute gleichwertig sowohl für den Bereich der rezeptpflichtigen wie rezeptfreien Arzneimittel.

Aber eine solide Umsetzung verbandlicher Interessenvertretung bedarf auch immer verlässlicher Partner. Hier konnten und können wir uns stets auf die Partnerorganisationen der Apothekerschaft verlassen. Vieles wurde im Schulterschluss mit der ABDA oder dem Deutschen Apothekerverband erreicht. Ich darf hier als ein Beispiel einen weiteren Jubilar - das Grüne Rezept nennen. Diese gemeinsame Erfolgsgeschichte, eher aus einer Not geboren, wird in diesem Jahr 10 Jahre alt. Ein weiteres aktuelles Beispiel für eine erfolgreiche und konstruktive Zusammenarbeit, hier von Herstellerverbänden, Großhandel und Apotheken, ist die gemeinsame Initiative securPharm im Bereich der Arzneimittelfälschungssicherheit. Hierfür und für viele weitere gemeinsame Aktivitäten sowie für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit sage ich - auch im Namen unserer Mitgliedsunternehmen - Ihnen, Herr Schmidt und Herr Becker, stellvertretend für Ihre Organisationen, ein herzliches Dankeschön.

Aber: Lassen wir unsere Tradition gutnachbarschaftlicher Beziehungen fortsetzen. Wir dürfen in unseren Bemühungen nicht nachlassen und uns nicht auf unseren bisherigen Leistungen ausruhen. Denn es gibt in diesem Jahr auch Jubiläen, die uns eher bedrücken als erfreuen: 25 Jahre Festbeträge und 10 Jahre GKV-Erstattungsausschluss für rezeptfreie Arzneimittel seien hier als Beispiele genannt.

Dieser Erstattungsausschluss hat der GKV noch nicht einmal die gewünschte Kostenersparnis

erbracht. Aber er hat stattdessen leider das Image dieser wirksamen und sicheren Arzneimittel angekratzt. Deshalb werden wir gerade gegen diesen sinn- wie nutzlosen Ausschluss der rezeptfreien Arzneimittel aus der GKV-Erstattungsfähigkeit weiterhin kämpfen. Wir werden der Selbstmedikation zu dem verhelfen, was sie sein sollte und noch nicht in ausreichendem Maße ist: Ein allseits akzeptierter, wichtiger Bestandteil einer modernen Gesundheitsversorgung – inhaltlich und wirtschaftlich unverzichtbar!

Wir sehen aber auch, dass in bestimmten Fällen eine Erweiterung der Erstattungsregelungen für Kinder bis 18 Jahren und bei älteren, multimorbiden Patienten und bei chronisch Kranken sowohl medizinisch-therapeutisch sinnvoll als auch wirtschaftlich wäre. In jedem Falle wäre es patientengerecht, wenn der Arzt das jeweils geeignetste Arzneimittel auswählen könnte. Die Eignung eines Arzneimittels hängt von der Wirksamkeit und Sicherheit ab und nicht von der Frage der Verschreibungspflicht. Folglich begrüßen wir den DAT-Antrag zur OTC-Erstattung.

Seit der Herausnahme der OTC-Arzneimittel aus der Regelerstattung in 2004 leidet das OTC-Image nach dem Motto „was nicht verordnet und erstattet wird, taugt auch nichts“. Hier kann die Erstattung in Teilsegmenten gegensteuern. Dabei bleibt unbenommen, dass der BAH für die persönliche Verantwortung eines jeden für seine Gesundheit und damit für eine starke Selbstmedikation seit an seit mit den Apothekern einsteht.

OTC-Arzneimittel sind wie alle Arzneimittel Ware der besonderen Art und Güte. Es sollte daher alles unterlassen werden, was zu einer Trivialisierung von Arzneimitteln und eine Wahrnehmung als Massenware führt. Folglich begrüßen wir die Initiativen aus Ihren Reihen und entsprechende DAT-Anträge, die ein Verbot von On-Pack-Promotions bzw. einen einheitlichen Abgabepreis gegenüber dem Patienten vorsehen. Beim Thema On-Pack müssen wir Hersteller uns teilweise an die eigene Nase packen. Hier wurden die Dinge manches Mal durchaus übertrieben. OTC-Arzneimittel sollten nicht Gegenstand von Bazar und Lockpreisen werden.

In der Politik - das gilt für Regierungen jedweder Couleur - scheint manchmal in Vergessenheit zu geraten, dass gerade die Apotheker, der Großhandel und die Hersteller einen unverzichtbaren Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung leisten. Es darf nicht immer nur über die monetäre Bedeutung von Arzneimitteln gesprochen werden. Und fiskalische Aspekte dürfen nicht stete Maxime für gesetzgeberisches Handeln sein. Lassen Sie uns gemeinsam nicht aufhören mit unserem Einsatz, den Wert und die Bedeutung der Arzneimittel auch in der 18. Legislaturperiode in das richtige gesundheitspolitische Licht zu setzen.

Meine Damen und Herren, für die Arzneimittel-Hersteller sind verlässliche, planbare und wirtschaftlich auskömmliche Rahmenbedingungen ebenso unabdingbar wie für Großhandel und Apotheken.

Der BAH hat seine politischen Forderungen für die laufende Legislaturperiode formuliert. Einer unserer zentralen Forderungspunkte ist dabei die Beibehaltung des gegenwärtigen und bewährten Distributionssystems, der freiberuflich-inhabergeführten Apotheke und der grundsätzlichen Apothekenpflicht für Arzneimittel. Es braucht in Deutschland nach wie vor keine Arzneimittel in Supermärkten, auf Wühltischen oder an Tankstellen!

Meine Damen und Herren, es bleibt noch viel zu bewegen und zu gestalten. Lassen Sie uns die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit auch unter der Großen Koalition fortsetzen. Bilden wir weiterhin unsere Koalition der Vernunft, der Geschlossenheit und der Stärke!

Ich wünsche der EXPOPHARM und dem Deutschen Apothekertag ein gutes Gelingen sowie fruchtbare Diskussionen und Entscheidungen. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.